



ZWEITER ABSCHNITT.

FRIEDENSZEIT VON 1650–1672.

§ 6. Allgemeine Lage.

Nach dem Dreißigjährigen Kriege befand sich das verwüstete, entvölkerte und verarmte Deutschland in einem solchen Zustande der Erschöpfung, daß mehrere Jahrzehnte zur Sammlung neuer Kräfte erforderlich waren. Auch in den anderen europäischen Staaten hatten Volkswohlfahrt und Handel bei den absolutistischen und zentralistischen Bestrebungen der Monarchen schwer unter Bürgerkriegen zu leiden gehabt. Als Folgeerscheinung mag die 1653 in Holland einsetzende schwere Handels- und Geldkrise zu erklären sein, welche auf Jahre den internationalen Handel lähmte, den Zusammenbruch vieler angesehenen Geschäftshäuser herbeiführte und den Wohlstand zahlreicher Familien untergrub. Zu diesen gehörte bekanntlich der berühmte Maler Rembrandt.

In Deutschland fehlte es namentlich auf dem flachen Lande und in den kleineren Städten an Menschen und viele verwüstete Dörfer erstanden aus diesem Grunde überhaupt nicht mehr. Gegen früher beschränkte sich Größe und Fruchtertrag der bestellten Felder auf einen Bruchteil und der Viehstand war ein so geringer, daß die hiesigen Metzger ihre Schlachtochsen in Ungarn, der Wallachei und Polen holen mußten, um die Stadt, namentlich in Meß- und Krönungszeiten, mit dem

